

Münchner Philharmoniker



Philharmonische Blätter 88/89

Jahrgang 4, Heft 4

Dezember 1988/Januar 1989


gasteig

Wir dirigieren
Küchen und Einrichtungen
im richtigen Takt.



**Ihr Partner für
Küche und Einrichtung**

In München: Ingolstädter Straße 66 d · Landsberger Straße 287 · Herzog-Wilhelm-Straße 9 · Breisacher Straße 3 □ In Traunstein: Ludwigstraße 27

Wir führen und verarbeiten Markenartikel der Firmen:
Allmillmö · Bulthaup · ewe · Leicht · Poggenpohl · SieMatic · AEG · Gaggenau · Imperial · Miele · Novatechnik · Siemens



Kranzniederlegung an der Gedenkstätte für die Opfer des nationalsozialistischen Holocaust Yad Vashem bei Jerusalem (von links): Hans Heinrich von Stackelberg, Kulturattache der deutschen Botschaft, Stadtrat Dr. Franz Forchheimer, Wolfgang Nestle, stellvertr. Orchestervorstand, Stadträtin Irmgard Mager, Sergiu Celibidache, Deinhart Goritzki, Sprecher des Orchestervorstandes

Münchener Philharmoniker und Sergiu Celibidache bei ihrem Israel-Gastspiel triumphal gefeiert

Enorm positive Resonanz gab es für die Münchener Philharmoniker und Sergiu Celibidache bei ihrem einwöchigen Israel-Gastspiel vom 13. bis 21. November 1988. Vier Konzerte in Tel Aviv und je eines in Jerusalem und Haifa standen auf dem Programm. Gespielt wurden Werke von Ravel, Schubert, Mussorgski und Bruckner.

Mit rhythmischem Klatschen, Bravorufen und standing ovations zeigten die Zuhörer in Tel Avivs Mann-Auditorium, im Jerusalemer Konzertsaal Binyanei Ha'ooma und in Haifas Auditorium ihre Begeisterung in einer Intensität, die nach Auskunft von israelischer Seite bisher bei einem Orchestergastspiel noch nie anzutreffen war.



Bei der Überreichung des Goldenen Schlüssels von Tel Aviv: Die Bürgermeister Lahat und Griffel, Sergiu Celibidache und Intendant Norbert Thomas (v. links)

Während es für die Münchner Philharmoniker die erste Israel-Tournee war, zugleich auch die erste eines Symphonieorchesters aus der Bundesrepublik überhaupt, war Sergiu Celibidache in den fünfziger und sechziger Jahren ständiger Gastdirigent beim Israel Philharmonic Orchestra. Diese lange Abwesenheit von Israel wurde auch in allen Besprechungen der Konzerte erwähnt. „*Um so triumphaler ist er jetzt zurückgekehrt*“ schrieb die Tel Aviver Tageszeitung „Yedioth Ahronoth“. In „Maariv“ hieß es: „*Die Münchner Philharmoniker mit Celibidache sind kein gewöhnliches Orchester . . . Es spielt wie ein Solist, wie eine Legende*“. Beim Konzert mit Bruckners 4. Symphonie sprach „Yedioth Ahronoth“ von einer Aufführung, „*die man nie vergessen wird*“. Das Orchester wurde als eines der besten genannt, „*die wir kennen*“.

In Jerusalem legten in Vertretung des Oberbürgermeisters Stadträtin Irmgard Mager, die zusammen mit Stadtrat Dr. Franz Forchheimer das Orchester bei der Reise begleitete, und die Orchestervorstände Deinhard Goritzki und Wolfgang Nestle zusammen mit Sergiu Celibidache Kränze an der Gedenkstätte für die Opfer des nationalsozialistischen Holocaust Yad Vashem nieder. Auch darüber wurde in den israelischen Medien ausführlich berichtet. Bei einem Empfang, den der deutsche Botschafter in Israel, Wilhelm Haas, nach dem Jerusalemer Konzert gab, verwies er in einer kurzen Rede auf die große Bedeutung, die dieses Gastspiel für die deutsch-israelischen Beziehungen habe.

An dem Empfang nahmen auch die drei seit der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen in Bonn tätig gewesenen israelischen Botschafter Ben-Horin, Meroz und Ben-Ari teil. Eines der Konzerte in Tel Aviv besuchten auch die Bürgermeister Shlomo Lahat und Yigal Griffel. Bei einer kleinen Feierstunde im Rathaus von Tel Aviv erhielt Sergiu Celibidache für seine großen Verdienste um das dortige Musikleben den Goldenen Schlüssel der Stadt überreicht. Aufgrund des enormen Erfolges der Tournee haben die israelischen Veranstalter die Münchner Philharmoniker und Sergiu Celibidache eingeladen, in zwei Jahren erneut in Israel zu gastieren.



Empfang in Jerusalem: Die drei ehemaligen Botschafter Meroz, Ben-Ari und Ben-Horin (v. links) im Gespräch mit dem ARD-Korrespondenten Friedrich Schreiber



Die Münchner Philharmoniker und Sergiu Celibidache während der Aufführung von Bruckners 4. Symphonie im Mann-Auditorium in Tel Aviv

13. Juli 1819. Beethovens achte!



Nein, wir haben nicht vor, die Musikgeschichte umzuschreiben, die Symphonie Nr. 8, F-Dur, Opus 93, bleibt da, wo sie hingehört: im Jahr 1812.

Die »achte« von 1819 sind Wertpapiere – vermutlich ohne den geringsten musikalischen Wert und doch von immenser Bedeutung für Beethoven. Denn die acht Aktien der Nationalbank, die er durch Vermittlung seiner Bekannten aus Wiener Bankkreisen – Geymüller, Arnstein, die Barone von Eskeles und Henickstein – zu einem besonders günstigen Kurs kaufen konnte, brachten ihm eine gewisse finanzielle Sicherheit, die er bis dato nicht kannte.

Woraus man ersehen kann, daß auch Genies nicht ohne den Rat und die Tat von Freunden und Fachleuten auskommen können: und daran hat sich bis heute nichts geändert.

Sprechen Sie mit uns.

Wir lassen uns etwas für Sie einfallen.



Die HYPO. Eine Bank – ein Wort.

Pressestimmen:

DAVAR

„Ihr wunderbares Musizieren gleicht einem besonderen Zauber, der bestimmt wird von der starken Persönlichkeit eines großen Dirigenten. Das Orchester beglückte mit Klarheit des Klangs und wunderbarer Balance.“

MAARIV

„Ich weiß nicht, aus welchem Stoff Sergiu Celibidache gemacht ist, aber ich bin überzeugt, es ist der Stoff, aus dem Genies sind . . . Das gesamte Orchester spielt wie ein Solist, wie eine Legende.“

JERUSALEM POST

„Es gibt heute einige große Dirigenten, aber es gibt nur einen Celibidache. Damit soll nicht gesagt sein, daß er der größte ist. Aber zweifellos ist er der eigenständigste, der sich von allen anderen unterscheidet . . . Celibidache interpretiert Musik nicht, er schafft sie neu.“

HA'ARETZ

„Die feinsten Schattierungen, die extremsten dynamischen Kontraste, und alles, was dazwischen liegt, Klänge, die manchmal nur wie ein kaum vernehmbares Rauschen sind. Beides, das Zentrum des Bildes und alles an den Rändern, ist zugleich da.“

YEDIOT AHARONOT

„Am Ende von Mussorskys ‚Bilder einer Ausstellung‘ läuteten die Glocken wie in einem buddhistischen Kloster – man wußte, für wen die Glocken schlugen: Celibidache ist wieder da in Israel.“

AL'HAMISHMAR

„Danke, Maestro, Sie haben einen neuen Standard in der Bruckner-Aufführung gesetzt; und das können wir nicht vergessen für die Zukunft.“

HA'ARETZ

„Die Münchner Philharmoniker sind in einer Weise auf dem Podium aufgestellt, daß die Musiker ab den hinteren Streicherpulten erhöht sitzen; und dieser Anblick trägt zum phantastischen akustischen Erlebnis sehr viel bei. Warum sitzt das Israel Philharmonic Orchestra nicht ebenso?“

MAARIV

„Es war eine perfekte Aufführung einer musikalischen Konstruktion, auseinandergenommen in ihre Einzelteile bis zu dem Punkt, an dem jeder Klang seine eigene Bedeutung erhielt. Zugleich jedoch ist Celibidache kein Modell zur Nachahmung . . .“

YEDIOT AHARONOT

„Die Münchner Philharmoniker haben wieder einmal bewiesen, daß sie eines der besten Orchester sind, die wir kennen. Auch wenn sie fortissimo spielen, singen sie.“

ISRAEL-NACHRICHTEN

„Es war ein Erlebnis von unheimlicher Schönheit.“

THE JERUSALEM POST

„Das ist nicht der bescheidene, devote Bruckner, der an seiner Orgel sitzt. Dieser Bruckner wächst und wächst und ist schließlich in erhabene Höhen gehoben worden.“



Jürgen Schmidt bei der Entgegennahme des Goldenen Ehrenringes

Bratscher Jürgen Schmidt gestorben

Am 5. November 1988, wenige Tage nach der Rückkehr vom Moskau-Gastspiel, ist Jürgen Schmidt, Mitglied der Bratschengruppe der Münchner Philharmoniker, gestorben.

Jürgen Schmidt, 1938 in Schleswig geboren, gehörte den Münchner Philharmonikern seit 1. September 1962 an. Erst vor wenigen Monaten hatte der damalige Kulturreferent, Dr. Jürgen Kolbe, Jürgen Schmidt den Goldenen Ehrenring der Münchner Philharmoniker für 25jährige Mitgliedschaft im Orchester überreicht.

Deinhart Goritzki, Vorsitzender und Sprecher des Orchestervorstandes der Münchner Philharmoniker, schrieb in einem Nachruf auf den verstorbenen Orchesterkollegen:

„Die Münchner Philharmoniker, insbesondere die Mitglieder der Bratschengruppe, trauern um einen liebenswerten Kollegen. Jürgen Schmidt wurde nur 50 Jahre alt, war ein Musiker mit viel Humor, engagierter Kühle und Mutterwitz, klug und bewandert in vielen Kunstformen, lebenslustig und introvertiert zugleich. Er war unauffällig, in gewisser Weise jedoch nicht zu übersehen, ein Mensch mit absolut ehrlicher Zunge und einem vielleicht nicht ganz erfülltem Herzen. Er war in der Bratschengruppe nicht nur ein ruhender Pol, sondern auch ein Stichwortgeber zur rechten Zeit, darüberhinaus ein Musiker ohne Arg, ohne Mißtrauen, ohne Falsch. Ein Kollege, ein feiner Mensch, um den zu trauern es nicht einfach ist, denn er selbst würde wohl nicht trauernd einhergehen. Wir lieben ihn mehr, als daß wir trauern.

Er starb für uns zu früh. Die Münchner Philharmoniker werden ihn nicht vergessen.“



Die Münchner Philharmonischen Solisten unter der Leitung von Wolfgang Schröder mit dem Solisten Werner Grobholz beim Hartmann-Gedenkkonzert

Gedenkkonzert der Münchner Philharmonischen Solisten zum 25. Todestag von Karl Amadeus Hartmann

Zur 25. Wiederkehr des Todestages des Münchner Komponisten Karl Amadeus Hartmann, der am 5. Dezember 1963 starb, veranstalteten die Bayerische Akademie der Schönen Künste, das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und die Münchner Philharmoniker am 5. Dezember 1988 ein Gedenkkonzert im Carl-Orff-Saal. Auf dem Programm standen das Kleine Konzert für Schlagzeug und Streichquartett (chorische Fassung für Streichorchester) und das „Concerto funebre“ für Solovioline und Kammeror-

chester. Ausführende waren die Philharmonischen Solisten unter der Leitung von Wolfgang Schröder, die Solovioline spielte Werner Grobholz. Zwischen den beiden Werken sprach Hans Werner Henze Gedenkworte über Karl Amadeus Hartmann, mit dem er bis zu dessen Lebensende eng befreundet war.

Das Konzert besuchte auch die Witwe des Komponisten, Elisabeth Hartmann, ihr Sohn Richard P. Hartmann, die Ko-

Kennen Sie uns schon?

**Musik
Knobloch**

**Musik
Knobloch**

**Musik
Knobloch**

Noten · Instrumente · Antiquariat · Versand

Tel. 089/59 81 66
Lenbachplatz 9
8000 München 2

nur 50 m von (U), (S) Bahn Stachus



Hans Werner Henze, Elisabeth Hartmann und Dr. Richard P. Hartmann

referentin des Kulturreferates, Stadträtin Irmgard Mager, Kulturreferent Siegfried Hummel sowie zahlreiche Persönlichkeiten des Münchner Musiklebens. Karl Robert Danler schrieb in der „tz“ über das Konzert u. a.: „*Hartmanns, Kleines Konzert für Streichquartett und Schlagzeug*“ von 1932 spielten die Münchner Philharmonischen Solisten in der chorischen Fassung für Streichorchester. Das Werk zeigt noch Spuren von Einflüssen von Igor Strawinsky und Kurt Weill, doch im langsamen Mittelteil bricht schon die eigene Sprache Hartmanns durch. Wolfgang Schröder dirigierte umsichtig und wurde ganz selbstverständlich mit den komplizierten Taktwechseln fertig.

Hans Werner Henze ließ es sich nicht nehmen, persönlich Worte des Gedenkens zu sprechen – warmherzige Worte, die weit mehr dem Freund als dem Kollegen galten, und die in der wunderbaren Charakterisierung Hartmanns gipfelten: „Nichts Menschliches war ihm fremd, und alles Unmenschliche war ihm verhaßt.“

Abschließend das Concerto funèbre für Solo-Violine und Streichorchester. Im Jahre 1939 konzipiert, ist dieses Werk wie eine Vision heraufziehenden, unendlichen Leidens. Der schnelle Satz ist nur eine Episode, alles ist eingehüllt in schwermütig-klagende Kantilenen. Werner Grobholz spielte den Solopart mit inniger Empfindung und lupenreiner Tongebung, und Wolfgang Schröder begleitete sicher und einfühlsam. Herzlicher Beifall.“



Das Ensemble „La Rose Rouge“ sorgte für den musikalischen Teil

Orchesterfest 1988 mit Maestro Sergiu Celibidache

Einen ganzen Tag Paris „opferte“ Maestro Celibidache, wie der Vorsitzende des Orchestervorstandes Deinhart Goritzki bei der Begrüßung sagte, damit er beim Orchesterfest 1988 dabei sein konnte. Das schon traditionelle Fest, das diesmal Ende November im Chorprobensaal stattfand, vereint alljährlich aktive und ehemalige Mitglieder des Orchesters und der Direktion sowie Persönlichkeiten, die mit den Münchner Philharmonikern verbunden sind. Diesmal waren zu Gast u. a. der Vorsitzende der CSU-Stadtratsfraktion, Stadtrat Walter Zöller, die Koreferentin des Kulturreferats, Irmgard Mager, der Verwaltungsbeirat für die Münchner Philharmoniker, Stadtrat Dr. Franz Forchheimer und Kulturreferent Siegfried Hummel. Als Überraschungsgast schaute für ein paar Minuten auch Catarina Valente herein, die sich gerade zu Dreharbeiten im Gasteig aufhielt, um Maestro Celibidache zu begrüßen.

Nach einer kurzen Ansprache begrüßte Deinhart Goritzki auch in diesem Rahmen den neuen geschäftsführenden Intendanten der Münchner Philharmoniker, Norbert Thomas. Von der Fa. Audi war Karl-Heinz Rumpf gekommen, bei dem sich der Orchestervorstand für die großzügige Unterstützung des Ingolstädter Automobilunternehmens besonders bei Auslandsreisen bedankte und die Hoffnung auf weitere gute Zusammenarbeit äußerte. Seinen herzli-

• F • I • F •
FIRST IN FASHION

MAENDLER
Modehaus München

Theatinerstr. 7 · 8 München 2 · Tel. 089/220437

Rabel

GEGRÜNDET 1766

SCHMUCK UND MODEWAREN

DIENERSTRASSE 16

MÜNCHEN

Seidentuch
90cm x 90cm
DM 110,-

FRANZ SCHUBERT
NOTTURNO

TRIOS

FÜR KLAVIER, VIOLINE UND VIOLONCELLO

Was die Noten sind für die Musik, ist Rabel für die Accessoires.

chen Dank sprach er auch Stadtrat Dr. Franz Forchheimer aus, der für das Orchester eine große Hilfe und eine große Stütze sei. Ein besonderer Gruß ging an den verhinderten Vorsitzenden der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Münchner Philharmoniker“, Horst-Günter Wacker, in dessen Vertretung Ingrid Graber, die stellvertretenden Vorsitzende, unter den Gästen war.

Zum Schluß seiner Ansprache hob Deinhart Goritzki nochmals die auch in den Medien enorm positiv aufgenommenen Reisen der Münchner Philharmoniker mit Sergiu Celibidache im abgelaufenen Jahr, vor allem natürlich die Moskau- und die Israelreise hervor. Diese triumphalen Erfolge seien das Verdienst von Maestro Celibidache; die Zusammenarbeit mit ihm sei mittlerweile ein Zusammenleben.

Ein großes Buffet sorgte dann für den kulinarischen Teil des Abends, während das Ensemble „La Rose Rouge“ mit Salonmusik vergangener Jahrzehnte in sehr gelungener Weise die musikalische Umrahmung übernahm. Ein Höhepunkt war – wie im Vorjahr – auch diesmal der Auftritt von Josef Peters, der für diesen speziellen Anlaß vom Fagott erneut ins Gesangsfach gewechselt hatte.

Gesangliche und dichterische Qualitäten hatte vorher schon sein Flötenkollege Hans Billig mit einem Lied über alles das, was er nicht mag, offenbart. Auf ihn, wie auf Josef Peters mag vielleicht auch noch das Beispiel von José Carreras inspirierend gewesen sein, der zur selben Zeit nebenan in der Philharmonie seinen Liederabend gab. Motto des Songs von Josef Peters war diesmal „Im nächsten Leben komme ich als Maestro auf die Welt“, wobei die witzig-ironischen Texte wie die besondere Vortragskunst dem anwesenden echten Maestro ebenso wie den anderen Gästen gleichermaßen Spaß machte. Fein pointierender Klavierbegleiter war erneut Friedrich Welz vom Bayerischen Rundfunk. „Maestro“-gemäßer, mit vielen Bravorufen durchsetzter Beifall der Kollegen und Gäste zeigte, daß Josef Peters Soloauftritt ein originelles Glanzlicht auch des Orchesterfestes 1988 war.

Im offiziellen Teil nahm Intendant Norbert Thomas noch die Ehrung verschiedener Musiker aus Anlaß „runder“ Dienstjubiläen vor. Für jeweils 40jährige Dienstzeit erhielten Erich Bieder, Mitglied der 1. Violinen, und Max Hecker, Solo-Flöte, jeweils eine Urkunde und ein Ehrengeschenk der Stadt. Für ein jeweils 25jähriges Dienstjubiläum wurden geehrt: Gerhard Hermann, Oboe; Hartmut Hubert, Horn; Gustav Kolbe, 2. Geige; Klaus Kosbahn, Bratsche; Wolfgang Nestle, Kontrabaß; Josef Peters, Fagott; Edmund Pusl, stellv. Konzertmeister; Gero Rumpp, Bratsche; Yoshinori Suzuki, Kontrabaß. Sie erhielten ebenfalls jeweils eine Urkunde und ein Ehrengeschenk. Stephan Graf von der Kontrabaßgruppe des Orchesters wurde zum Kammermusiker ernannt.



Josef Peters während seines „Maestro“-Auftritts

„Schnappschüsse“ vom Orchesterfest 1988



Der echte Maestro amüsierte sich über Josef Peters Song genauso wie die Stadträte Irmgard Mager (rechts hinten) und Dr. Franz Forchheimer (vorne links)



Auch „Liedermacher“ Hans Billig sorgte bei Kollegen und Gästen für große Heiterkeit



Orchesterintendant Norbert Thomas ehrt einen der dienstältesten Münchner Philharmoniker, Max Hecker, Soloflöte



Alexander Uszkurat mit der Camillus-Camilli-Geige

Klavier Hirsch

100 Jahre

Pianos · Flügel · Cembali
in erlesener Auswahl

München 2 · Lindwurmstr. 1
Tel. 26 59 26 · U-Bahn Sendlinger Tor

Jahresversammlung der „Gesellschaft der Freunde und Förderer“

Recht zufrieden über die Vereinsentwicklung im Jahre 1988 zeigte sich Ingrid Graber, die stellvertretende Vorsitzende der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Münchner Philharmoniker“ bei der Jahresversammlung Anfang Dezember im Chorprobensaal. In Vertretung des verhinderten Vorsitzenden der Gesellschaft, Horst-Günter Wacker, berichtete Ingrid Graber, daß, wenn auch die Mitgliederzahl kontinuierlich wachse, weitere Mitglieder herzlich willkommen seien. Bei den Aktivitäten des Jahres 1988 wies sie vor allem auf die neue Reihe „Künstlergespräche“ hin, bei denen die Mitglieder der Gesellschaft und Gäste Gelegenheit hatten, mit Dirigenten und Solisten, die bei den Münchner Philharmonikern auftreten, in persönlichen Kontakt zu kommen. In diesem Jahr hätten so viele Mitglieder die Möglichkeit zu Gesprächen mit Generalmusikdirektor Sergiu Celibidache, Krzysztof Penderecki und Anne-Sophie Mutter wahrgenommen. Als nächste Gäste sollen Daniel Barenboim und Zubin Mehta eingeladen werden.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Vereinsinitiativen ist der Ankauf von Instrumenten zur Verbesserung des Instrumentenbestandes der Münchner Philharmoniker. Zuletzt sei eine Camillus Camilli-Geige erworben worden, die Alexander Uszkurat, Stimmführer der 2. Violinen, zur Verfügung gestellt worden sei. Das schon traditionelle Sonderkonzert der Münchner Philharmoniker unter der Leitung von Sergiu Celibidache für die „Freunde und Förderer“, das wegen der vielen Reisen des Orchesters im Berichtsjahr ausfallen mußte, findet nun voraussichtlich am 8. März 1989 statt. Auch habe man Hoffnung, den Philharmonikerball, den Höhepunkt der Münchner Ballsaison, den die Freunde und Förderer in den letzten Jahren durchgeführt hatten, im Jahre 1990 doch wieder aufleben zu lassen.

Nach dem Bericht des Schatzmeisters des Vereins, Karlheinz Michl, übergab Ingrid Graber dann dem Intendanten der Münchner Philharmoniker, Norbert Thomas das Wort, der zuerst seinen Werdegang schilderte und dann auf seine Planungen für die nächsten Jahre, insbesondere bezüglich von Konzertreisen und den Vorbereitungen zum 100jährigen Orchesterjubiläum 1993 einging.

Für den musikalischen Teil des Abends sorgte – von den Anwesenden herzlich beklatscht – Alexander Uszkurat auf der Camillus-Camilli-Geige und sein Ensemble „Bell' Epoque“, das Salonmusik der Jahrhundertwende spielte. Das Notenmaterial stammt übrigens aus dem Nachlaß des berühmten ungarischen Stehgeigers Barnabas von Geczy. Diesen Nachlaß hat die Gesellschaft der Freunde und Förderer vor zwei Jahren erworben und dem Archiv der Münchner Philharmoniker überlassen.

KINDERKONZERT

DER



MÜNCHNER

PHILHARMONIKER



MUSIK VON SERGEJ PROKOFJEW

arrangiert für Blechbläserquintett, Klavier und Schlagzeug von Donald Waldrop

JUNIOR-BALLET-COMPANIE DER HEINZ-BOSL-STIFTUNG

Künstlerische Gesamtleitung: Prof. Konstanze Vernon – Choreographie:
Torsten Kreissig – Kostüme und Masken: Anja Gittinger
Ballettmeister: Prof. Michel de Lutry (als „Großvater“)

MÜNCHNER GABRIELI-ENSEMBLE

Jean Francois Michel, Uwe Komischke, Trompeten; David Moltz, Horn; Abbie Conant,
Posaune; Thomas Walsh, Tuba; sowie Heinrich Klug, Klavier und Arnold Riedhammer,
Schlagzeug – Erzähler: Shirin Soraya / Julia Mangold

LEITUNG: HEINRICH KLUG

Plakat für das Kinderkonzert der Münchner Philharmoniker im Januar 1989 im Carl-Orff-Saal

Das Abonnentenorchester und Heinrich Klug schon wieder aktiv

Schon nach dem Konzert des Abonnentenorchesters der Münchner Philharmoniker am 16. Mai 1988 in der Philharmonie waren sich fast alle Orchestermmitglieder und der Dirigent Heinrich Klug einig: „Wir machen weiter“. Mittlerweile hat das „Weitermachen“ schon konkrete Formen angenommen. Das nächste Konzert des Abonnentenorchesters wird am 5. Juli 1989 in der Philharmonie stattfinden. Heinrich Klug wird die 4. Symphonie von Robert Schumann dirigieren. Außerdem ist die Uraufführung eines neuen Werkes des Münchner Komponisten Paul Engel geplant, das von der Besetzung her so angelegt ist, daß alle

Lobewein's

WEINE & FEINES

Naturköstliches und
Weine aus **ökologischem** Anbau



Allen gesundheitsbewußten Genießern bieten wir eine Fülle wohlschmeckender kalter und warmer Gerichte, Salate und Desserts, täglich frisch, schonend und werterhaltend zubereitet.

Wir suchen die Lebensmittel aus, die Ihrem Wohlbefinden und einer gesunden Natur und Umwelt dienen. Natürlich haben wir auch unsere Weine nach diesen Gesichtspunkten ausgesucht, und zwar bei solchen französischen Winzern, die ihre Weinberge mit ökologischen Methoden bewirtschaften.

Unser Sortiment umfaßt Rotweine aus allen bekannten Anbaugebieten, von der Provence bis zu den Spitzenlagen im Medoc. Unsere Weiß- und Roséweine sind höchst bekömmlich, weil mit geringsten Mengen Schwefel ausgebaut.

Darüber hinaus bieten wir Ihnen verschiedene Champagner, Sekt, Aperitifweine, Cognacs und Calvados. Wir laden Sie ein, bei uns im Laden zu probieren und kommen auch gern zu einer privaten Weinprobe. Auch würden wir uns freuen, mit »Speis und Trank« zum Gelingen Ihrer Feste beitragen zu dürfen.

Türkenstraße 63

8 München 40

Tel. 089 - 2712767

CAFÉ Voilà



Wörthstr. 5 — Haidhausen
geöffnet tägl. von 8.00 - 1.00 Uhr
Nur 5 Min. vom Gasteig
Telefon 0 89 / 4 48 41 47

Interessenten die beim nächsten Abonnentenkonzert mitwirken wollen, auch mitspielen können. Zwischen den Orchesterwerken wird der Konzertmeister der Münchner Philharmoniker, Werner Grobholz, ein Violinkonzert spielen. Mit der Hereinnahme des Werkes von Paul Engel sollen besonders auch diejenigen, die beim ersten Konzert nicht zum Zuge kommen konnten, mit musizieren können. Die Proben für das Konzert beginnen Ende Mai 1989. Anmeldeformulare werden voraussichtlich Anfang 1989 in der Philharmonie aufliegen. Diejenigen, die sich für das erste Konzert gemeldet hatten, erhalten automatisch ein Anmeldeformular.

Da vielen Mitgliedern des Abonnentenorchesters die Wartezeit bis zum nächsten Konzert zu lange war, hat sich mittlerweile auf Initiative von Michael Helmrath, dem Solo-Oboisten der Münchner Philharmoniker, der beim ersten Konzert bereits die Bläserproben geleitet hatte, ein neues Ensemble formiert, das die Sinfonia concertante KV 297 b für Oboe, Klarinette, Fagott und Horn von Mozart und die 2. Sinfonie B-dur von Franz Schubert erarbeiten wird. Konzerte mit diesem Ensemble sind im Februar bzw. März geplant. Alexander Uszkurat, der Konzertmeister des Abonnentenorchesters, wird auch bei diesem Ensemble am Konzertmeisterpult sitzen.

Heinrich Klug, beim ersten Konzert in der „Süddeutschen Zeitung“ als „*dirigentliche Entdeckung*“ gerühmt, leitete im Sommer zuerst beim Dubrovnik-Festival in Jugoslawien, dann beim Edinburgh-Festival in Schottland Aufführungen von Strawinskis „Die Geschichte vom Soldaten“ in der Einrichtung für Schattentheater mit den Puppent-Playern. In Dubrovnik spielte ein Ensemble der Münchner Philharmoniker, in Edinburgh Mitglieder des Scottish Chamber-Orchestra.

Gegenwärtig bereitet Heinrich Klug zusammen mit der Junior-Ballett-Compagnie der Heinz-Bosl-Stiftung (künstlerische Gesamtleitung: Prof. Konstanze Vernon und Prof. Michael De Lutry) und dem Münchner Gabrieli-Ensemble, dem mit Uwe Komischke, David Moltz, Abbie Conant und Thomas Walsh vier Mitglieder der Münchner Philharmoniker angehören, eine choreographierte Version von Sergei Prokofjews „Peter und der Wolf“ für das Kinderkonzert der Münchner Philharmoniker im Januar 1989 im Carl-Orff-Saal vor. Voraufführungen finden bereits vor Weihnachten in verschiedenen Sälen in der Region München statt. Die Konzerte im Carl-Orff-Saal werden am 14., 15., 21. und 22. Januar 1989 sein (Vorverkauf ab 14. Dezember 1988 an der Kasse im Gasteig).

**WER
MUSIZIEREN WILL,
BRAUCHT NOTEN -**

WIR HABEN SIE!

Wählen Sie in Ruhe
aus unserem Riesensortiment



OTTO BAUER

DAS MUSIKHAUS IM RATHAUS
Rathaus (Rückseite), 8000 München 2
Eingang Landschaftsstraße
Telefon 089/22 17 57 + 22 47 58

DIE MUSIK - STADT MÜNCHEN MIT HIEBER

Alle Musikinstrumente vom preiswerten, soliden Schulinstrument
bis zum hochwertigen Solisteninstrument.

Alle Musikalien, Musikbücher und Unterrichtswerke.

Alle Schallplatten mit ernster Musik
und mit bayerischer Volksmusik.

Mietkauf - Leihinstrumente - Sonderangebote

Erstklassiger Service durch eigene Meisterwerkstätten



3x in München:

HIEBER MUSIKFACHGESCHÄFTE

Liebfrauenstraße 1 / Löwengrube 14 / Müllerstraße 38
Telefon (089) 22 70 45, Müllerstraße 2 60 34 11

**WITTMANN
Elektronik**

Bavariastraße 5, 8000 München 2
U-Bahnhof Poccistraße
Telefon 089/7 25 77 55

anrufbeantworter
telefonwähler
eurosignal
personensuchfunk
sprechanlagen
mobile telefone

gut erreichbar — mehr erreichen — mit modernen
Kommunikations-Systemen · Verkauf · Miete · Leasing

Polstermöbel · Einrichtung

WERNER POSPIECH

*Dekorationsstoffe, Möbelstoffe, Tapeten, Teppiche,
Anfertigung in eigener Werkstätte,
Polster- und Nähatelier*

Ludwigstraße 6 · 8000 München 2 · Telefon (089) 39 49 76
Werkstatt: Mandlstraße 28, 8000 München 40

Zuhören ist eine Kunst

*~ die auch Sie zuhause
genießen können*



Schneckenburger Str. 32
8000 München 80 ☎ 0 89-47 51 00
Handels GmbH ☐ 5 214 906

4. Bettentfrage

Aktion besser schlafen

Liegen Sie so gut, wie Sie schlafen möchten?



Viele Schlafprobleme sind Liegeprobleme. Wenn Einlegerahmen und Matratze - wie beim Lattoflex Bett - moderner Schlafforschung konzipiert liegen Sie richtig. Das heißt, die flexibel und aufeinander abgestimmt sind, gelagerten Federbrücken stützen Ihren Körper mit genau dosierter Federkraft, an der richtigen Stelle, in jeder Lage. Aber Lattoflex bietet noch mehr: Ein hochwirksames Klimasystem in der Matratze. Kopf- und Fußhochlagerung, Schulterwiege zur Entlastung der Schulter und viele schöne Bettmodelle.

Wir können Ihnen Ihr neues Bett individuell anmessen - mit dem Lattoflex-Meßbett „Dosigraph“

lato flex
richtig liegen - besser schlafen

Moser Raumausstattung Inh. Otto Moser
8000 München 2 · Augustenstr. 27 · Tel. 089 - 521 890

Fundgrube schöner Einzelstücke



- Massive Pinienholzmöbel
- Antiquitäten
- Traditionelle Keramik aus Spanien
- Talavera, Granada, Teruel
- Lampen, Glas, Zinn

CASA RUSTICA

Herzog-Wilhelm-Str. 26, Mü. 2, Tel. (089) 59 23 52
Barmer-Passage, 100 m vom Sendlinger Tor
U-Bahn-Stationen am Sendlinger-Tor-Platz U3, U6, U8, U1

abr

amtliches bayernsches Reisebüro

Für alle, die gern verreisen, bietet das abr:

- Urlaubsreisen
- Flugtickets weltweit
- Schiffsreisen
- Gruppenreisen
- Geschäftsreisen
- Bäder und Kuren
- Hotel-Reservierungen
- Reiseversicherungen
- Mietwagen
- Fahrkarten und Reservierungen zum Originalpreis
- exklusive Opernreisen
- Kartenvorverkauf.



Gute Reise. abr.

15 x in München Tel.-Sa.-Nr. 12 04-0

DIE WERKSTATT ENTWURF + PRODUKT

LEDER · MODE · SCHMUCK · ACCESSOIRES
ENTWURF NACH IHREM WUNSCH

Baaderstraße 53 · 8000 München 5 · Telefon (089) 2 01 65 96
Di-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr

ANZEIGEN-WERBUNG IN
THEATER PROGRAMMEN UND -ZEITUNGEN



Carini

WERBUNG

GUSTAV CARINI GMBH & CO

STEINDAMM 103 · 2000 HAMBURG 1
TEL. 040/24 15 35-39 · FAX 040/24 69 00



Klaviere ~ Flügel

Alleinvertretung · einzigartige Auswahl

Pianohaus Lang

München, Tal 60, (S- u. U-Bahn Marienplatz) und
Landsberger Str. 336 (Parkpl. od. S-Bahn Laim), Tel. 56 32 41



Niawaran

نیاران

Das persische Restaurant

Genießen Sie vor
und nach dem Konzert
Spezialitäten
original persischer Küche
Nationalgerichte
traditionell zubereitet
und serviert
Laufend
wechselnde Speisekarte

München - Haidhausen
Innere Wienerstr. 18
Tel. 089 / 48 74 08

2 Gehminuten vom Gasteig



Der Meister für Ledermöbel

Neu in München „Das Super-Angebot in Lederpolstermöbeln“
ca. 80 Lederpolstergruppen + 40 Einzelsessel in der Ausstellung



**LEDER
LAND**

LEDERLAND

Lederland, Ledermöbel GmbH, Frankfurter Ring 81, 8 München 40
Tel. 0 89/35 50 38-39 Lieferung frei Haus in der BRD + Westberlin



**„Wohnen mit
Philharmonie“
heißt die Wohnphilosophie.**

Wohnen unmittelbar am Gasteig – wo Münchens Kulturherz schlägt. Hier entsteht eine neue Wohnanlage, die in ihrer Art und Lage einzigartig ist. Schon die Ästhetik des Äußeren nimmt das Ambiente des Gasteigs auf und führt es weiter.

Die Wohneinheiten sind großzügig gegliedert und luxuriös ausgestattet – vom 1½-Zimmer-Appartement bis zur repräsentativen 5-Zimmer-Dachterrassenwohnung mit Galerie. Bitte fordern Sie ausführliche Informationsunterlagen an bei:



BAYERISCHE HAUSBAU

Arabellastr. 15 · 8000 München 81

Tel. 089 / 9238225

Philharmonische Notizen

Die Münchner Philharmoniker im Bayerischen Rundfunk

In seinem „Konzert am Heiligen Abend“ (19.00–22.00 Uhr) bringt das Programm Bayern 4 Klassik den Mitschnitt eines Konzerts der Münchner Philharmoniker unter der Leitung von Sergiu Celibidache vom 16. Oktober 1988. Auf dem Programm stehen das Violoncellokonzert a-moll op. 129 von Robert Schumann und die 4. Symphonie von Anton Bruckner. Als Solistin ist Natalia Gutman zu hören. Am Sonntag, 8. Januar 1989, wird im Programm Bayern 4 um 16.03 Uhr in der Sendereihe „Solisten von Rang“ eine Aufnahme des Cellokonzerts D-dur op. 101 von Joseph Haydn mit Pierre Fournier und den Münchner Philharmonikern unter der Leitung von Paul Kletzki gesendet.

Langjähriger Solotrompeter Paul Weidemann verstorben

Vor kurzem ist der langjährige Solotrompeter der Münchner Philharmoniker, Paul Weidemann, verstorben. Paul Weidemann wurde 1913 in Tilleda in Thüringen geboren. Mitglied der Münchner Philharmoniker wurde am 1. April 1942. Chefdirigent des Orchesters war damals Oswald Kabasta. Am 1. September 1960 wurde Paul Weidemann der Titel „Kammervirtuose“ verliehen. 1967 erhielt er für 25jährige Zugehörigkeit zu den Münchner Philharmonikern den Ehrenring des Orchesters. Am 1. Oktober 1976 trat er in den Ruhestand. Vor einer Probe in der Philharmonie erinnerte Ernst Faehndrich, Orchestervorstand und Chronist des Orchesters seit langen Jahren, an das Wirken von Paul Weidemann als Solotrompeter unter den Generalmusikdirektoren Oswald Kabasta, Hans Rosbaud, Fritz Rieger und Rudolf Kempe. Anschließend erhoben sich die Mitglieder des Orchesters zu einer Gedenkminute für ihren verstorbenen Kollegen.

Solofagottist Richard Popp spielte unter Wolfgang Sawallisch in Bayreuth

Der Solofagottist der Münchner Philharmoniker spielte Mitte Oktober 1988 in einem Konzert des Bayerischen Staatsorchesters unter der Leitung von Wolfgang Sawallisch im

Markgräflichen Opernhaus in Bayreuth als Solist im Duett-Concertino für Klarinette und Fagott von Richard Strauss. Klarinettensolist war Hans Schöneberger. Richard Popp war kurzfristig für seinen Opernkollegen Detlev Kühl eingesprungen.

Bei den „Richard-Strauss-Tagen“ in Garmisch-Partenkirchen im Juni 1989 wird er zusammen mit der Klarinettistin Sabine Meyer und der Deutschen Kammerphilharmonie unter Bruno Weil ebenfalls das Duett-Concertino spielen.

Martin Michael Kofler als Solist beim Linzer Brucknerfest

Mit großem Erfolg gastierte Martin Michael Kofler, Soloflötist der Münchner Philharmoniker zusammen mit seinem Klavierpartner Stefan Vladoar beim diesjährigen Linzer Brucknerfest. In der Presse war u. a. zu lesen:

„Inmitten von renommierten Orchestern und Solisten verleiht man beim Brucknerfest nicht die aufstrebenden Sterne im Musikbetrieb, die Jungen, die am Beginn ihrer Karriere stehen. Der Duoabend der beiden „vielgehandelten“ jungen Preisträger Michael Kofler (Flöte) und Stefan Vladoar (Klavier) bestätigte diese Vorgangsweise.“

Mit Johann Sebastian Bachs Flötensolo in h-Moll begann der Abend. Koflers glasklarer Ton nahm gefangen, seine exzellente Technik ist in den musikalischen Kontext eingebettet.

Schuberts Introduktion und Variationen op. 160 nehmen Bezug auf das Lied „Trockne Blumen“ aus dem Zyklus „Die schöne Müllerin“. Kofler, der seit 1987 als Soloflötist bei den Münchner Philharmonikern engagiert ist, zeigte höchste Kunstfertigkeit auf seinem Instrument. Vladoar füllte den anspruchsvollen und dankbaren Klavierpart adäquat aus.

Wunderbar phrasierte Kantilenen bestachen bei der Prokofjew-Sonate op. 94. Technisch und musikalisch souverän bewältigt, erhielt das Werk den ihm zukommenden Stellenwert. Mit einer Mozartzugabe verabschiedete sich das Duo vom eifrig applaudierenden Publikum.“

Philharmonische Solisten gastierten unter Wolfgang Schröder in Memmingen

Erstes Ensemble im Konzertzyklus 1988/89 des Memminger Theater- und Kulturvereins waren Ende Oktober die Münchner Philharmonischen Solisten unter der Leitung von Wolfgang Schröder. Auf dem Programm standen Werke von Mozart und Dvorak. Die Memminger Zeitung schrieb über das Konzert u. a.:

„Ebenso eindrucksvoll wie vielversprechend: der Auftakt zum Konzertzyklus 1988/89 des Memminger Theater- und Kulturvereins. Mit nur zwei Werken (aber was für Werken!)“



COUTURE-MODELLE

für die Dame, die das Besondere sucht

Schicke Mode bis Größe 50
internationale Hersteller,
zu günstigen Preisen
bezaubernde Accessoires
freundlicher Service

Lenbachplatz 9 – Telefon 59 81 20
(in der Victoriapassage bei Mövenpick)

RESTAURANT

Wallenstein Stuben

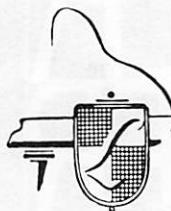
5 Geh.-Minuten vom Gasteig entfernt – gegenüber dem Penta - Hotel
Hochstr. 8 · 8000 München 80 · Tel. (089) 48 29 11 (warme Küche bis 24 Uhr)

Böhmische Spezialitäten · Pilsner, Paulaner und Budweiser vom Faß

Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag 11 - 15 Uhr u. 18 - 24 Uhr · Montag RUHETAG

Bei schönem Wetter Terrassen - Service

Pianohaus Lang



München, Tal 60

(S- und U-Bahn Marienplatz) und

Landsberger Straße 336

(Parkplatz oder S-Bahn Laim)

Sammel-Ruf 56 32 41

**Klaviere – Flügel – Cembali
Orgeln – sakrale Orgeln – Keyboards**

Bechstein - Euterpe - Fazer - Grotrian-Steinweg
W. Hoffmann - Ibach - Neupert - Sauter - Sperrhake
Steinway & Sons - Yamaha u.a.

Günstige Teilzahlung – Miete – Kundendienst
Größtes Klavier-Fachgeschäft Deutschlands

Ihre Adresse für kurzzeitiges
Wohnen in München



Gästehaus

Max Emanuel

Die Derag-Hotels bieten Ihnen elegante,
komplett möblierte Hotel-Appartements
sowie Einzel- und Doppelzimmer in
zentraler Lage.

Günstige Tagespreise und interessante
Pauschalkonditionen.

Derag-Hotels finden Sie auch in Nürnberg
und Wien.

Rablstraße 10, S-Bahn Rosenheimer Platz,
5 Gehminuten zum Gasteig, Telefon 0 89 / 6 24 21

bestritten die Münchner Philharmonischen Solisten in der Frauenkirche einen Konzertabend, der sowohl durch erlesenes Musizieren als auch durch seine Programmwahl in Erinnerung bleibt. Mozarts Gran Partita und Dvořáks Sere-nade in d-Moll präsentierten sich als Bläserstücke von geschliffener Kostbarkeit und das Publikum ruhte nicht, bis sich die Münchner zu einer Zugabe entschlossen hatten. Schröder, der kein Freund forschen Klages ist, hat seine Philharmonischen Solisten zu einem Ensemble von größ-ter Disziplin und Ausgewogenheit geformt. Das erlaubt ihm, trotz eines naturgemäß voluminösen Klangbildes, dem Aufbau der Werke bis in feinste rhythmische und me-lodische Differenzierungen zu folgen, ohne dabei das Ganze aus den Augen zu verlieren. Gerade weil Bläser-Musik allzu leicht der Gefahr zum bloßen Effekt, zur blen-denden Wirkung unterliegt, ist es bewundernswert, mit welcher klugen klanglichen Ökonomie die Münchner zu Werke gehen.“

Impressum:

Philharmonische Blätter der Münchner Philharmoniker.
Herausgegeben von der Direktion der Münchner Philharmoniker.
Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Christoph Schwarz.
Druck: Bartels & Wernitz, 8000 München 80.
Anzeigenverwaltung: Carini-Werbung, Steindamm 103,
2000 Hamburg 1.
Photos: Werner Neumeister

WASSER
BURGER
SCHNITZEREI
TROFFEL
TELEFON
08011-4111

Erlesenes Angebot an Englischen Möbeln aus 3 Jahrhunderten.
Glas, Schmuck, Porzellan, Kelims aus Afghanistan.

STÄDTISCHES LEIHAMT

München 2 · Augustenstraße 20

– Bargeld sofort –
schnell – diskret

Wir beleihen Gegenstände aller Art
Verkauf von preiswerten

Schmuckwaren · Orientteppichen
Peizen · Geräten der Unterhaltungselektronik
und weiteren Waren

Monatliche Versteigerungen im Hause

Telefon 0 89 / 233-3777, 233-3604

Hugendubel

am Marienplatz

**1.OG Die Schallplatten-
Abteilung**

mit einem
ausgesuchten
Klassik-
Repertoire.
Wir beraten
Sie gern.
Tel. (089) 2389212

Lieber zu LIB!
erfolgreiche Vorbereitung in kleinen Klassen zu

■ **Matura in Österreich**
(Unterricht in Deutschland Prüfung in Österreich)

LEHRINSTITUT

WEHRLESTRASSE 13 · TEL. 0 89/98 53 31
8000 MÜNCHEN 80 · BOGENHAUSEN

BENCIC

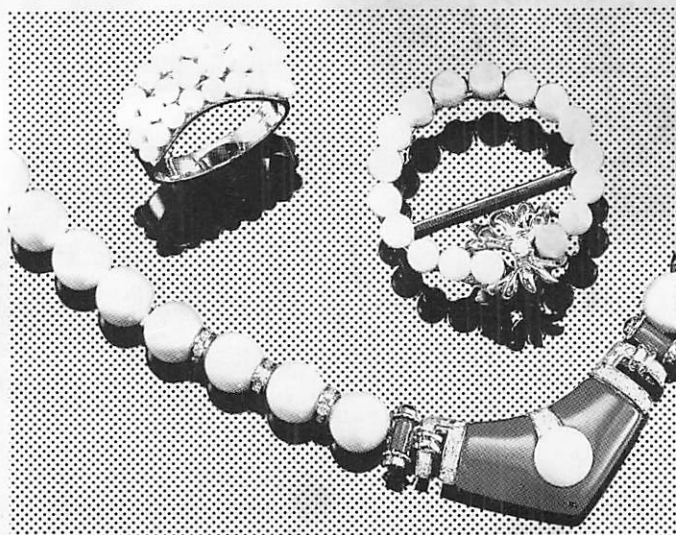
★ WIEN ★ GRAZ ★ LINZ ★ SALZBURG ★ INNSBRUCK ★ WIEN ★ GRAZ ★ LINZ ★
G R A Z ★ S A L Z B U R G

Maturaschule Akademia
seit 1936 · Schulbehördlich genehmigte Privatlehranstalt
„Unser Erfolg ist Ihre Chance“

- ★ Abitur, in Österreich das Matura, in zwei Jahren möglich, daher Zeitersparnis nach der mittleren Reife
- ★ das Matura ist international anerkannt
- ★ sehr schülerfreundliche Prüfungsordnung, daher erfolgreich
- ★ Unterricht in kleinen Klassen auch in München

Information und Anmeldung: Maturaschule Akademia
8000 München 80 · Wehrlestraße 13 · ☎ 0 89/98 53 16

★ WIEN ★ GRAZ ★ LINZ ★ SALZBURG ★ INNSBRUCK ★ WIEN ★ GRAZ ★ LINZ ★



Juwelier Haus der Perlen

SENDLINGER STRASSE 7 · 8000 MÜNCHEN 2 · TEL. 2 60 45 36



Hermann G. Wörz

Geigenbaumeister

Neubau und Reparaturen
von Streichinstrumenten

8000 München 2 Kreittmayrstraße 23. Telefon 089/525988

Kompetenz und
Individualität als Ausdruck
eines neuen Wertgefühls –
Audi V8



Vorsprung
durch Technik

